№ 284. 1833.



Zeitung des Großherzogthums Posen

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 4. December.

Inland.

Berlin den 1. Decbr. Se. Majestät der König haben dem Stadt-Richter Pahl zu Neu-Damm, im Regierungs-Bezirk Frankfurt a. d. O., und dem Post-Kommissarius Haacke zu Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Seconde-Lieutenant von Kalckstein II. des 3. Infanterie-Regiments die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Königliche Majestät haben den bisherigen Regierungs-Rath Bethe zum Direktor der General-Kommission zu Stargard mit dem Charakter eines Ober-Regierungs-Raths zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungs-Assessor Adolph von Pommer-Esche zum Regierungs-Rath zu ernennen geruht.

Se. Königl. Majestät haben Allergnädigst geruht, bei dem Land- und Stadt-Gerichte zu Wesel die Assessoren Jagemann, von Gillhausen und Kerstein zu Justiz-Räthen zu ernennen.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 20. November. Se. Majestät der Kaiser haben den Kammerherrn und wirklichen Staats-Rath Fürsten N. Gagarin zum Hofmeister und Vice-Präsidenten der Kaiserlichen Kabinets-Verwaltung und den mit der Verwaltung der Flotte und Häfen des Schwarzen Meeres beauftragten General-Adjutanten Vice-Admiral Lasareff 1. zum stellvertretenden Ober-Befehlshaber der genannten Flotte und Häfen und zum stellvertretenden Militair-Gouverneur von Nikolajeff und Sebastopol ernannt und ihm alle mit dem Amte eines Ober-Befehlshabers verbundene Vorrechte verliehen.

Der Minister Staats-Secretair des Königreichs Polen, Graf Grabowski, ist aus Warschau hier angelangt.

Die Zahl der Studirenden auf der Dorpater Universität belief sich im September dieses Jahres auf 577, worunter 219 Liefländer, 117 Kurländer, 85 Esthländer, 141 aus anderen Russischen Gouvernements und 15 Ausländer. Davon studirten 52 Theologie, 47 Jurisprudenz, 302 Medizin und 176 Philosophie.

Die Allgemeine Zeitung berichtet in einem Schreiben aus St. Petersburg vom 9. Nov.: „Man erwartet hier einen Türkischen Gesandten; er wird für die Folge am Kaiserl. Hofe residiren. Die Pforte will dadurch einen neuen Beweis geben, wie sehr sie mit uns in freundschaftlicher Berührung zu bleiben wünscht. Sie hatte gewöhnlich nur in London einen außerordentlichen Botschafter, der seit der Griechischen Insurrection abberufen ist und nur augenblicklich durch den Herrn Maurojeni ersetzt ward, als es sich darum handelte, Englische Hülfe gegen Mehmed Ali anzusprechen, die aber nicht gewährt wurde. Unserer Regierung war es vorbehalten, dem siegreichen Zuge Ibrahims Einhalt zu thun. Die Pforte scheint nun durch die Übersendung einer Botschaft ihre Dankbarkeit zu erkennen geben zu wollen. Es ist darin mehr als eine bloße Courtoisie zu sehen; man kann sie für die Huldigung eines Systems nehmen, das man in Konstantinopel billigt, dem man aber in Paris und London abhold ist. Nichts spricht nun wohl mehr für die guten

Absichten unseres Kabinets, als die Meinung der Pforte. Sie ist bekanntlich äußerst zurückhaltend, und sucht gegenwärtig alle öffentlichen Schritte zu vermeiden. Die Hersendung Achmed Pascha's giebt nun den bündigsten Beweis, wie sehr sie uns vertraut, und wie wenig sie Einflüsterungen Gehör giebt, die von verschiedenen Seiten versucht wurden, um ihr die Politik des Russischen Kabinets verdächtig zu machen. Unsere Regierung konnte wohl keinen größeren Triumph feiern; sie ist jetzt mit der Pforte und allen jenen Mächten befreundet, die man gewohnt ist, in die Reihe unserer Gegner zu zählen. Sie gewinnt dadurch nicht nur an Kraft, sondern auch an Vertrauen, was fast einen größern Werth hat, als die glänzendsten gewonnenen Schlachten. Die Zusammenkunft des Kaisers mit den Monarchen von Oesterreich und Preußen wird insofern auch nur wohlthätiger auf uns zurückwirken und für das übrige Europa wichtig bleiben. Sie dient dazu, die öffentliche Meinung über manche irrige Begriffe zu berichtigen, die man seither über die unter den nordischen Mächten bestehenden Verhältnisse hegte."

Portugal.

Lissabon den 17. Novbr. Die hiesige Cronica enthält Folgendes: „Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, der am 8. d. vor der Abreise des Kaisers aus der Hauptstadt zur Armee an den Marschall Grafen von Saldanha ertheilt wurde, beorderte dieser General die von dem Brigadier Joao Nepomuceno und dem Oberst Baron De Sa de Bandeira befehligte 4te und 5te Division nach Pernes, um die dortigen Mühlen zu zerstören. Am 11. wurde dieser Befehl mit erwünschtem Erfolg ausgeführt; die Mühlen und Wehre wurden gänzlich vernichtet und die Feinde dadurch einer großen Menge von Mehl beraubt, welches sie von dort bezogen. Der Feind, der diesen Punkt vertheidigte, mußte sehr bald weichen und ließ mehrere Todte auf dem Platz und 28 Gefangene in unseren Händen. Bei dieser Gelegenheit entflohen einige Soldaten aus den Reihen der Miguelisten und schlossen sich uns an. Seit dieser Zerstörung wurde der Mangel an Mehl in der Miguelistischen Armee immer fühlbarer; mehrere Soldaten, die in der letzten Zeit zu uns herüberkamen und um Brod bettelten, versicherten, daß sie die größte Noth litten."

In dem hiesigen Periodico liest man über diese Operation Folgendes: „Wir haben Nachrichten von der Armee erhalten; der Angriff, den eine Kolonne unserer Truppen gegen Pernes unternahm, ist geglückt; wir haben diese Position, die der Feind mit 1500 Mann vertheidigte, eingenommen; die feindlichen Truppen wurden von da vertrieben, die Wehre vernichtet und die Wassermühlen, aus denen der Feind für seine Truppen Mehl bezog, bis auf den Grund zerstört. Da die bei Pernes geschlagenen Miguelisten sich nicht nach Santarem zurückziehen konnten, indem ihnen von jener Seite der Rückweg abgeschnitten war, so nahmen sie ihre Richtung nach Pocinho. Sie verloren bei diesem Angriff viele Todte und Verwundete, auch einige Gefangene und Ueberläufer. Ihre Niederlage würde vollständig gewesen seyn, wenn unser Geschütz eher angelangt wäre; aber die schlechten Wege verzögerten die Fortschaffung desselben bedeutend. Die Desertion von Seiten der feindlichen Offiziere und Soldaten dauert noch immer fort; die Herüberkommenden sagen aus, daß die Miguelistischen Anführer jetzt den Muth ihrer Soldaten noch damit aufrecht zu erhalten suchen, daß sie ihnen einreden, Joao Paulo Cordeiro habe eine große Menge von Dom Miguel's Juwelen nach England gerettet, er werde von dem Ertrag derselben ein mächtiges Geschwader ankaufen, und dies werde binnen Kurzem vor dem Tajo erscheinen. Unsere Vorposten stehen noch jenseits der Brücke von Asseca im Angesicht von Santarem."

Die Times enthalten folgendes Privat-Schreiben aus Lissabon vom 16. November: „Unter die wichtigen Neuigkeiten, die bis heute von der Armee eingegangen sind, gehört die Zerstörung der Mühlen zu Pernes, welches Ereigniß unfehlbar im Miguelistischen Lager zu Santarem großen Mangel an Mehl verursachen wird. Der Schlag, den unsere Waffen im Süden von Lissabon erhalten haben, hat unter den dortigen Einwohnern einigen Schrecken erregt, den jedoch Admiral Napiers Ankunft sehr verminderte; durch den Beistand, den er den getreuen Einwohnern von Setubal gewährte, durch seine Güte gegen den Einen und Strenge gegen den Anderen hat er die Ruhe in jenem Platz wieder hergestellt, den er in aller Eile befestigt. — Durch Privat-Schreiben aus der Spanischen Hauptstadt von demselben Datum erfährt man, daß Herr Zea Bermudez, obgleich er die diplomatischen Beziehungen mit Dom Miguel abgebrochen hat, doch bis jetzt noch nicht geneigt ist, Donna Maria's Regierung anzuerkennen. Don Carlos befindet sich noch immer in Portugal. General Froment, der unter dem General Solignac in Porto Ober-Befehlshaber der Artillerie war, hatte sich von da mit Urlaub nach Frankreich entfernt und kehrte vor 3 Wochen hierher zurück. Er wandte sich an den Kriegs-Minister mit dem Gesuch um eine neue Anstellung, und da dieser ihm eine abschlägige Antwort gab, schoß er sich gestern mit einem Pistol durch's Herz. Das tragische Ende dieses Offiziers wird allgemein bedauert, und man macht dem Minister große Vorwürfe darüber, daß er einem so ausgezeichneten General, der der constitutionellen Sache so nützliche Dienste geleistet, den Abschied gegeben hat. Der Französische Commodore und andere Ober-Offiziere wohnten seiner Beerdigung bei. Heute wurde der Staats-Rath vom Kaiser in Person eröffnet, und seine Mitglieder leisteten den Eid, woraus ich schließe,

daß dieser Körper sehr bald eine Session halten wird, und das Erste, was ihm vorgelegt werden dürfte, möchten wohl die Verhältnisse zu Rom und Madrid seyn. Der Zwiespalt mit dem Papst fängt an, das Gemüth des Regenten zu beunruhigen, denn er ist ein besserer Katholik, als man gemeiniglich glaubt; und die Nicht-Anerkennung seiner Tochter von Seiten Spaniens macht unseren Ministern vielen Kummer, weil sie auf dieses Bündniß ganz fest gerechnet hatten. Dom Miguel hat befohlen, alle ihm gehorchende Provinzen in Masse zu bewaffnen, und seine Kavallerie ist bedeutend verstärkt worden; wir unsererseits haben eine Verstärkung von 150 Mann Kavallerie nach Cartaxo gesandt; und in Folge eines Regierungs-Dekrets ist jeder Mann unter 60 Jahren verpflichtet, freiwillig in den Dienst einzutreten; die, welche sich weigern, sollen mit Gewalt genommen und zum Dienst gezwungen werden, wenn auch der Krieg schon vorüber seyn wird, welches in Bezug auf die Freiwilligen nicht geschehen soll, indem man diesen sogleich nach Beendigung des Kampfes in ihre Heimath zurückzukehren erlauben will. Der Kaiser begiebt sich mit der Königin und der Herzogin, seiner Gemahlin, auf einige Tage nach Mafra und wird nach seiner Rückkehr das Haupt-Quartier wieder besuchen."

Deutschland.

Leipzig den 26. November. In der hiesigen Zeitung liest man: „Der Zoll-Verband zwischen Preußen und Sachsen, welcher mit dem 1. Januar 1834 in Wirksamkeit treten soll, hat den merkantilischen Speculationsgeist, der von jedem Ereigniß so gern Geld zu gewinnen sucht, in lebhafte Bewegung und Thätigkeit versetzt, freilich nicht immer auf eine Art und Weise, wie es die Regierungen und die das Gesetz achtenden Unterthanen wünschen. Die Regierungen, denen dies nach allen Details bekannt geworden, haben sich daher auch bewogen gefunden, durch eben so ernste als zweckmäßige Verordnungen auf das Unerlaubte solcher Speculationen nicht allein aufmerksam zu machen, sondern auch ernstlich gewarnt, zu solchen Speculationen die Hand zu bieten, indem die ganze gesetzliche Strenge gegen alle diejenigen eintreten werde, die direkt oder indirekt daran Theil nehmen."

München den 22. Nov. Der Kaiserl. Oesterreichische Botschafter am Königl. Französischen Hofe, Graf von Appony, ist gestern von Wien angekommen und hat nach kurzem Aufenthalt seine Reise nach Paris fortgesetzt.

Stuttgart den 23. November. Im Regierungs-Blatt wird folgender von der hohen Deutschen Bundes-Versammlung in ihrer 48. Sitzung am 14. d. M. gefaßte Beschluß mit dem Anhang bekannt gemacht, daß zu dessen Vollziehung das Erforderliche verfügt worden: 1) Die in Stuttgart erscheinende Neckar-Zeitung wird, auf den Grund des Preß-Gesetzes vom 20. September 1819, von Bundes wegen unterdrückt und jede Fortsetzung derselben unter jedwedem Titel in allen Bundes-Staaten untersagt; 2) die Redaktoren derselben, Karl Schill und Heinrich Elsner, werden binnen 5 Jahren, vom Tage dieses Beschlusses an, in keinem Bundes-Staate bei der Redaction einer ähnlichen Schrift zugelassen werden; 3) die Königl. Würtembergische Regierung, so wie sämmtliche übrigen Bundes-Regierungen werden aufgefordert, wegen des Vollzugs dieses Beschlusses unverweilt das Nöthige anzuordnen und die Bundes-Versammlung binnen kurzer Frist von den getroffenen Anordnungen in Kenntniß zu setzen.

Frankfurt a. M. den 24. November. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen brachten die Nacht vom 21. zum 22. d. M., bevor Höchstdieselben hierher kamen, in Mainz zu, nachdem Sie am 21. Sr. Durchlaucht dem Herzog von Nassau in Bieberich einen Besuch abgestattet hatten. In Mainz stiegen Se. Königl. Hoheit bei dem Königl. Preußischen General-Lieutenant Freiherrn von Müffling ab. Am 22. Morgens fand daselbst eine große Parade der Garnison statt, wobei Se. Königl. Hoheit, des schlechten Wetters ungeachtet, nebst einer zahlreichen Generalität erschienen. Se. Durchlaucht der Herzog von Nassau und der Kaiserl. Oesterreichische General von Welden beehrten das militairische Schauspiel ebenfalls mit ihrer Gegenwart. Se. Königl. Hoheit der Herzog von Würtemberg hatte, als Gouverneur der Bundes-Festung, zu Ehren des hohen Gastes ein glänzendes Frühstück veranstaltet, nach dessen Beendigung Se. Königl. Hoheit der Kronprinz die Reise hierher fortsetzten. Von hier aus statteten Höchstdieselben vorgestern dem Landgrafen von Hessen in Rumpenheim einen Besuch ab. Die Abreise von hier erfolgte gestern Vormittags um 11 Uhr und werden Sich Se. Königl. Hoheit, dem Vernehmen nach, über Darmstadt, Karlsruhe und Stuttgart nach München begeben.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 5. December zum Erstenmale: Der junge Ehemann und die alte Ehegattin, Lustspiel in 3 Akten, frei nach dem Französischen des Mazeres von A. Preuß. Hierauf zum Erstenmale: Rataplan, der kleine Tambour, Lustspiel in einem Aufzuge aus dem Französischen von A. Schrader, als Vaudeville behandelt von Ferdinand Pillwitz.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Floß-Zoll- und Ufer-Gefälle soll vom 1sten Januar 1834 ab bis ultimo December 1836 an den Meistbietenden verpachtet werden.

In dem am 22sten d. Mts. abgehaltenen Licitations-Termine ist ein annehmbares Gebot nicht abgegeben worden. Es wird daher ein neuer Licitations-Termin auf

den 11ten December d. J. Vormittags 11 Uhr

im rathhäuslichen Sessionssaale anberaumt, zu welchem licitationsfähige, mit einer Kaution von 200 Rthlr. versehene, Interessenten hierdurch eingeladen werden.

Die Licitations-Bedingungen können während der Dienststunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 27. November 1833.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Wartha-Fähre bei Obornik soll für das Jahr 1834 dem Meistbietenden verpachtet werden. Ich habe den Termin hierzu auf

den 19ten December d. J. Vormittags um 10 Uhr

in dem Geschäfts-Lokale des Königl. Steuer-Amtes zu Obornik anberaumt und lade Pachtlustige zur Wahrnehmung desselben hiermit ein.

Posen den 2. December 1833.

Der Steuer-Rath Schleußner.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 2. December 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Preis von Sgr.	Preis von Pf.	Preis bis Rtl.	Preis bis Sgr.	Preis bis Pf.
Weizen	1	10	—	1	12	6
Roggen	—	25	—	1	—	—
Gerste	—	12	—	—	15	—
Hafer	—	12	6	—	15	—
Buchweizen	—	12	—	—	15	—
Erbsen	1	—	—	1	2	—
Kartoffeln	—	6	—	—	8	—
Heu 1 Ctr. (110 U. Prß.	—	15	—	—	18	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	4	—	—	4	5	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	10	—	1	15	—